Haltet die Fackel hoch und leuchtet weiter...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **20 (1964)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846087

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Haltet die Fackel hoch und leuchtet weiter . . .

Vom 20. Kongress der „International Alliance of Women" vom 19. 8. — 1. 9. 1964 in Triest.

1904 wurde dieser Frauenbund für „Gleiche Rechte und gleiche Verantwortung" als internationaler Frauenstimmrechtsverein in Berlin auf Anregung führender Amerikanerinnen und Engländerinnen gegründet, 1948 die neue Bezeichnung IAW gegeben, da das erstgesteckte Ziel, die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts weitgehend verwirklicht worden war. Am 60jährigen Jubiläum in Triest waren die Schweizerinnen die einzigen Mitglieder ohne politische Rechte . . .

Im Mittelpunkt des Kongresses stand die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte". Rund 200 Delegierte aus 33 Ländern mit 48 Frauenorganisationen arbeiteten intensiv in kleinen Arbeitsgruppen und stellten Richtlinien und Empfehlungen für die Weiterarbeit in den einzelnen Ländern auf.

Dieser Frauenweltbund, dem 38 Länder mit insgesamt 53 Frauenorganisationen angehören, ruft alle drei Jahre zu einem internationalen Kongress auf. Er setzt sich in allen Belangen für die gleichen Rechte, für die gleiche Verantwortung und für die gleichen Schulungsmöglichkeiten der Frauen ein. Fünf permanente Kommissionen teilen sich in der zu bewältigenden Arbeit. Der Weltbund hat beratenden Status in den Vereinigten Nationen und deren Organisationen wie UNESCO, ILO, UNICEF usw. Er befasst sich eingehend mit dem Familienrecht, mit der Stellung der arbeitenden Frau in einer sich wandelnden Welt (Thema des Internationalen Arbeitsamtes), er befürwortet gleiche Moral für beide Geschlechter und sucht Wege, damit vermehrt Frauen in den nationalen und lokalen Parlamenten mitarbeiten können.

Acht Schweizerinnen nahmen an diesem Weltkongress teil. Neu in den internationalen Vorstand wurde *Frau Dr. iur. Lotti Ruckstuhl*, Präsidentin des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht, gewählt. *Begum Anwar G. Ahmed,* Gattin des pakistanischen Gesandten in Washington, wurde in Triest zur neuen internationalen Präsidentin gewählt; als erste Asiatin hatte sie 6 Jahre lang die Kommission der UNO für die Stellung der Frau präsidiert.

„Jede Frau, die den Mut hat, Verantwortung in der Oeffentlichkeit zu übernehmen, öffnet neue Türen für hunderte anderer Frauen", ist auch ihre Devise. Sie beabsichtigt, in die Schweiz zu reisen, da erfahrungsgemäss jedes Land seinen Frauen das Stimmrecht gab, nachdem dort ein Kongress der IAW stattgefunden hatte.

Wir *suchen* für die Stadtbibliothek Schaffhausen zur Ergänzung den Jahrgang 1956, Jahrgang 1959 Nrn. 2 und 3 der „Staatsbürgerin". Vielleicht ist das eine oder andere Mitglied in der Lage, uns diese „Staatsbürgerinnen" zu überlassen. Im voraus besten Dank! Ev. Zustellung an das Sekretariat: Frl. G. Busslinger, Sternenstr. 24, 8002 Zürich.